

Berlin, Montag,

Abend- № 592. Ausgabe.

den 18. Dezember 1911.

Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal.

Bezugs-Preis: Vierteljährlich für Berlin 7 Mk. 50 Pf. 60 Pf. Botenlohn, für ganz Deutschland 9 Mk. Oesterreich 16 Kr. 82 Hell., Russland 4 Rub. 55 Kop., Holland 7 Fl. 50 Cts.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika usw. Kreuzband-Sendung 20 Mk. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen: Für England in London bei Aug. Siegle 30 Lime Street E.C. und Cowie & Co. 19 Gresham Street E.C.

Telegraph-Adresse: Börsenkronen.

Berliner Börsen-Zeitung.

Bestellungen werden angenommen bei allen Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen: Hotels- und Bäder-Anzeiger.

Vollständige Ziehungslisten der Preussischen Klassen-Lotterie. Allgemeine Verlosungstabellen mit Restanten-Listen

und viele andere wichtige tabellarische Übersichten.

Insertions-Gebühr: Die viergespaltene Zeile 50 Pf. Reklametext 1 Mk.

Fernsprecher: Zentrum, Nr. 243.

Redaktion und Expedition: Berlin W. 8, Kronenstrasse Nr. 37. Annahme der Inserate: In der Expedition.

Inhalts-Verzeichnis.

Hauptblatt.
Beschluss der Zulassungsstelle und des Börsenvorstandes.
Reichsbank.
Börse.
Getreidemärkte.
Berliner Kupferterminmarkt.
Londoner Geldmarkt.
4 % Schuldverschreibungen der Ober-rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft.
Verwertung der dem regierenden Fürsten zu Schaumburg-Lippe gehörigen Domänen.
Warschau-Wiener Bahn.
Warschauer Disconto-Bank.
Wartleiner Gruben- und Hütten-Werke.
Baroper Walzwerk.
Mansfelder Kupferschieferbauende Ge-werkschaft.
Berliner Weissbierbrauerei A. - G. vorm. Carl Landré.
Höcherbräu Aktiengesellschaft.
Bredower Zuckerfabrik, Aktien-Gesellschaft.
Glasmanufaktur Schalke A.-G.
Fellen & Guilleaume Carlswerk Aktiengesellschaft.
Wasserwirtschaftlicher Verband.
Dividendenschätzungen.]

Die Kaiserin im „Arbeiterinnenwohl“.
Trauerfeier für Freiherrn von Salza und Lichtenau.
Eine ganze Familie mit Leuchtigas vergiftet.
I. Beilage.
Kurszettel.
II. Beilage.
Der italienisch-türkische Krieg.
Die chinesischen Wirren.
Der Kaiser.
Finanzierung des nächstjährigen Etats.
Der Kaiser - Verein für die Ge-schichte Berlins.
Kunstleratellers in den obersten Stock-werken.
Grosse Schlägerei in Zehlendorf.
Schrecklicher Unfall.
Albrecht Graf v. Wickenburg †.
Einbrecher in das Juweliergeschäft von Pasch in Breslau.
Nordwestbahn.
Londoner Börse.
Pariser Börse.
Danziger Privat-Actien-Bank.
Halle a. S., kommunale Selbstver-sicherung.
Seidenmärkte.

III. Beilage.
Deutsche Reichspost und die Schweiz, Postunion.
Aideutscher Verband und die Samm-lungen für die Deutschen in Süd-brasilien.
Zulassung dringender Telegramme mit England.
Pelletan, französisch-deutsches Ab-kommen.
Französisch-spanische Marokkover-handlungen.
Haltung Frankreichs in der persischen Frage.
England, Anhänger des Frauen-stimmrechts.
Türkische Deputiertenammer, Gesetz-entwurf.
Washington, russischer Protest gegen die Aufhebung des Vertrages von 1832.
Zwei Blutatten.
Berliner Brandchronik.
Stürmische Auftritte zwischen natio-nalen und sozialistischen Polen.
Verband Südwesteuropäischer Indus-trieller.
Versicherungsgesetz der Privatange-stellten.
München, Leiche eines unbekanntemannes aufgefunden.
Alpine Museum.

Tunnel-Unglück bei Siegen.
Antwerpen, 25jähr. Bestehen der ost-asiatischen und australischen Reichspostdampferlinien des Nord-deutschen Lloyd.
Ein Drama am Telephon, New-York.
Eutin-Lübecker Eisenbahn-Ges. Pennsylvania RR. Co.
Englischer Eisenmarkt.
Internationaler Kupfermarkt.
Magdeburger Mühlenwerke Nudel- u. Couleur-Fabrik.
Aktiengesellschaft H. Schomburg & Söhne.
B. Wittkop, Aktien-Gesellschaft für Tiefbau.
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G. Mannheim.
Internationale Vereinigung für Zucker-stattskne.
Deutscher Zucker-Exportverein.
Hannovers Dividendenschätzungen.
IV. Beilage.
Metall-Industrie Schönebeck A.-G.
Italienische Mannesmann-Gesellschaft.
Dortmunder Union-Brauerei.
Telephon-Fabrik Aktiengesellschaft vorm. J. Berliner.
New-York, geschäftliche Besserung.

Berlin, den 18. Dezember.

Beschluss der Zulassungsstelle und des Börsenvorstandes. Auf Grund des ordnungsmässig bekannt zu machenden Prospektes sind zum Börsenhandel zugelassen: 20 000 000 \mathcal{M} 4 % Hypotheken-Pfandbriefe, frühestens kündbar zum 2. Januar 1922 Serie XVII und XVIII, Ausgabe vom Jahre 1912 der Berliner Hypothekenbank, Aktiengesellschaft zu Berlin. Maklergruppe: Landt, Schuster.

Der nunmehr vorliegende Ausweis der Reichsbank vom 15. d. M. bestätigt unsere Vorstränge Ankündigung betreffs starker Belastung des Instituts in der zweiten Dezemberwoche. Das Wechselportefeuille ist um 128 Mill. Mark gewachsen, während im vorigen Jahre nur die Summe von 12 Mill. Mark hinzugezogen war; gleichzeitig sind die Lombardforderungen um 16 Millionen Mark (im Vorjahre 18 Mill. Mark) und die Effekten um 5 Mill. Mark (i. V. 2 Mill. Mark) gestiegen. Die gesamte Neubelastung für die Woche betrug mithin rund 150 Millionen Mark gegen nur 42 Mill. Mark im Vorjahre. Wie wir indes auch schon vorgestern erwähnen konnten, sind der Bank infolge dieser Ansprüche keine erheblichen Barmittel entzogen worden, sondern es haben entsprechend grosse Einzahlungen auf den Giro-Konten stattgefunden, welche die Situation der Bank in einem verhältnismässig günstigen Lichte erscheinen lassen. Der Zugang an Depositionsgeldern beträgt 136 Mill. Mark gegen nur 58 Mill. Mark im Vorjahre. Für den Metallbestand resultiert daher nur eine Minderung von 7 Mill. Mark (im Vorjahre 11 Mill. Mark Zunahme) und der Notenumlauf hat um zirka 1 Million Mark abgenommen (i. V. 13 Millionen Mark Abnahme). Ferner ist die Summe der ungedeckten Noten von 557 auf 554 Mill. Mark, also um nur 3 Mill. Mark (i. V. 33 Mill. Mark) vermindert und die Steuerpflicht der Bank erstreckte sich am 15. d. M. nur auf 4 Mill. Mark gegen 7,6 Mill. Mark am 7. d. M. Das Vergleichstabelle stellt sich wie folgt:

Notenreserve	27 388 000 \mathcal{M} *)	—	\mathcal{M}
steuerpfl. Noten	—	4 091 000 \mathcal{M} †)	
Wechsel und Schecks	1 046 367 000 „	1 258 477 000 „	
Lombard-Forderungen	88 843 000 „	86 142 000 „	
Effekten	74 978 000 „	83 951 000 „	
Gesamtanlagen	1 210 188 000 „	1 428 570 000 „	
Giroverbindlichkeiten	671 499 000 „	736 570 000 „	
*) Maximum der steuerfreien ungedeckten Noten 472 829 000 \mathcal{M} . †) Maximum der steuerfreien ungedeckten Noten 550 000 000 \mathcal{M} .			

Die hierdurch charakterisierte Sachlage ist, was die Gesamtanlagen mit einer Erhöhung um 218 Millionen Mark und die Steigerung des Notenumlaufes um 158 Millionen Mark anbetrifft, gewiss keine zutrudelnde, aber sie gibt andererseits in an den erhöhten Depositengeldern und des um ca. 68 Mill. Mark erhöhten Metallbestandes kaum Anlass zu Befürchtungen für die glatte Erledigung des Jahreswechsels. Nichtsdestoweniger konnte die Börse sich heute von einer gewissen Besorgnis nicht freimachen, nachdem die Sächsische Bank sich genötigt gesehen hat, eine Diskonterhöhung um 1/2 % vorzunehmen. Nach unseren Informationen ist dieses Vorgehen der Sächsischen Bank durch besondere lokale Verhältnisse veranlasst worden, und es liegt vorläufig kein Grund zu der Annahme vor, dass die Reichsbank ihrerseits auch zu einer Schutzmassnahme gegen allzu starke Ansprüche schreiten wird. Immerhin ist zu berücksichtigen, dass der Privatdiskont sich auf gleicher Höhe wie der Bankdiskont befindet und noch nicht zu überschauen ist, ob die schon jetzt auf Giro-Konto geschaffenen Reserven genügen werden, dem zu erwartenden Bedürfnissen in ausreichendem Umfange zu entsprechen. Eine Verschlechterung der Situation würde aber ohne weiteres eintreten, falls die Bank von England sich veranlasst sehen sollte, noch vor dem Jahreschluss eine Diskonterhöhung vorzunehmen, denn Abflüssen von Gold ins Ausland würde die Reichsbank nach Möglichkeit vorbeugen müssen.

sprechende Massnahme wird vermeiden können, mehr noch als in den letzten Tagen in den Vordergrund der Betrachtungen gerückt hat. Nach dem heute veröffentlichten Ausweise vom 15. cr., mit dem wir uns an anderer Stelle vorliegende Zeitung eingehender beschäftigen, sind die an das Zentral-Noteninstitut gestellten Ansprüche zwar recht beträchtlich, lassen aber doch die Situation nicht als abnorm gespannt erscheinen und wir hören auch, dass das Direktorium der Bank vorläufig noch keinen Anlass zu einer Heraussetzung der offiziellen Zinsrate zu haben glaubt. Die berechtigten Zweifel aber, ob in dieser Hinsicht die nächsten Tage nicht eine Sinnesänderung mit sich bringen werden, machten heute die Gelddarleiher noch zurückhaltender als in der vorigen Woche, sodass für Gold zu Regulierungszwecken 7% und 7 1/2 % gefordert und ohne Sträuben auch bewilligt wurden. Die Folge davon war, dass die Neigung zum Eingehen neuer Geschäfte heute noch geringer als in den letztvergangenen Tagen war, so dass der Verkehr auf ein Mindestmass beschränkt blieb. Die relativ feste Haltung des vorgestrigen New-Yorker Effektenmarktes und die gleichfalls nicht ungünstig lautenden Meldungen von den westeuropäischen Börsen hatten zwar zur Folge, dass anfangs für einzelne Papiere, insbesondere des Montanaktienmarktes, regere Kaulust auftrat; nach Erledigung dieser, zum grossen Teil aus Kapitalistenkreisen stammenden Orders geriet aber das Geschäft ins Stocken und das Bekanntwerden der seitens der Sächsischen Bank vorgenenommenen Diskonterhöhung veranlasste verschiedentlich Realisationen, welche von massigen Kursabschwüchungen begleitet waren. Auf dem Montanaktien-Markte wurden Phönix-Aktien verhältnismässig am lebhaftesten gehandelt; sie setzten mit 257% ca. 1 % über ihrem vorgestrigen Schlusskurse ein und konnten sich auf diesem Niveau auch ziemlich unverändert behaupten, trotz der Abschwächung, welche die Gesamt Tendenz in der zweiten Geschäftsstunde erfuhr. Feste Haltung zeigten auch Aktien des Bochumer Vereins für Gusstahlfabrikation und der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks-Gesellschaft. Aktien der Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft gingen von ihrem Anfangskurse, 200%, später bis 199% zurück, Aktien der Gesellschaft Aumetz-Friede wichen von 201 bis 199%, obwohl die neue Transaktion dieser Gesellschaft mit dem Façonisenwerk Mannsüdt und der Düsseldorf-Eisen- und Drahtindustrie nicht

15. Dezbr. 1910	15. Dezbr. 1911
Metallbestand	1 008 578 000 \mathcal{M} 1 076 197 000 \mathcal{M}
(Gold 741 185 000 \mathcal{M}) (Gold 791 051 000 \mathcal{M})	
Summe der Bar-mittel	1 098 723 000 \mathcal{M} 1 147 871 000 \mathcal{M}
Notenumlauf	1 344 164 000 „ 1 701 962 000 „
Ungedeckte Noten	445 441 000 „ 554 091 000 „